

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

Das erste Protokoll in "Altdeutscher Schrift" von 1949 sowie weitere Protokoll-Ausschnitte bis 1964 wurden von unserem früheren Wasserwart Alois Steigenberger in lateinische Schrift übersetzt. Ihm gebührt unser besonderer Dank.

- 1887 Erstmalige Erwähnung einer Stau- und Triebwerksanlage – Betreiber waren einzelne Birkländer Bürger
Laut Landratsamt Weilheim-Schongau vom 15.05.1970: Die Anlage ist nach Aktenaufzeichnungen des Wasserwirtschaftsamtes Weilheim schon im Jahre 1887 errichtet worden. Damals diente ein oberschlächtiges Wasserrad zum Antrieb der Pumpen, die das Quellwasser zum Hochbehälter förderten.
- 1949 23 Mitglieder bzw. Abnehmer.
- 1949 Original Abschrift des 1. Protokolls über den Neubau des Wasserwerkes Birkland

Unser Wasserwart der Schäffler Liesl, bestimmt ein gewissenhafter Kerl, stampft im Winter 48/49 eines Tages vom Wasser rauf und macht a böses Gesicht. Der Meister Frost hat im Wasser drunt wieder hart gesprochen. Der Kolben der Pumpe ist zum dritten Mal gesprengt.

Was tun??

Schnell ist der Liesl zum Kluftbauern Hias, zu unserm Fachmann für vielerlei, der die Pumpe abmontierte und Liesl brachte sie wieder in die Fabrik nach Schongau zum Schweißen. Die Pumpe wurde wieder notdürftig repariert, aber ohne Garantie, sie ist von heute auf morgen. Eine neue Pumpe muss angeschafft werden, die Holzrinnen sind alle kaputt.

Unser Vorstand der Nachkriegszeit, Gebhard Paul, berief eine Versammlung ein. Man hört Stimmen, soll man sich wieder der Gefahr des Frostes hingeben, oder sollen wir was Neues bauen? Nach längerer Aussprache einigte man sich für ein neues Werk. Es wurde nun sofort ein neuer Ausschuss gewählt und zwar: Kraus Johann als Vorstand, Welz Max als dessen Stellvertreter, Düringer Sebastian als Kassier und der Schäffler Liesl als Wasserwart. Außerdem ein erweiterter Ausschuss: Berchtold Andreas und Rietzler Johann.

Vorstand Kraus meldete unseren geplanten Neubau dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim. Im zeitigen Frühjahr kamen zwei Herren vom WW-Amt Weilheim als maßgebende Persönlichkeit, Herr Stangl zur Besichtigung unseres Vorhabens. Es wurden Skizzen gezeichnet und das Projekt ausnivelliert. Nach einigen Wochen kam der Kostenvoranschlag, welcher auf 21.300 DM lautet. Letzterer gab uns schwer zu denken, denn die Zeit war nicht rosig, denn der Amtsschimmel im Finanzamt hält die Zügel straff, so dass wir im Ausschuss die alleinige Verantwortung ablehnten. Vorstand Kraus sah sich nun veranlasst wieder eine allgemeine Versammlung einzuberufen. Er zergliederte den Kostenvoranschlag nach Arbeit, Material und Pumpe. So erklärte er, den Großteil dieser Summe nimmt die Arbeit weg, welche wir uns selber verdienen können. Im Übrigen waren wir in dem guten Glauben, dass der Kostenvoranschlag reichlich hoch veranschlagt ist. Nachdem nun was gemacht werden muss, haben wir uns fast einstimmig für den Neubau, wie er vorgesehen war, entschlossen.

Es kam nun die Heuernte, die durch das anhaltende schöne Wetter schnell beendet werden konnte.

Das WWA schickte uns einen Vorarbeiter und so haben wir am 7. Juli in Gottes Namen angefangen. Welz machte den ersten Spatenstich, jenseits des Baches am neuen Auslaufgraben. Letzterer musste zuerst bewältigt werden, da das ganze Werk in den Boden hinein soll. Der Auslaufgraben war 160 m lang, in welchen 40 cm Betonrohre gelegt werden mussten. Die Aushebung des Grabens ging die ersten Tage schnell von statten, auch durch den Wielenbach wusste man sich zu helfen. Der Graben wurde

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

immer tiefer und die Hindernisse immer größer. Auf der Tiefe der Bachsohle bekamen wir Wasser und dasselbe wurde immer mehr, je tiefer der Graben wurde. Das Wasser war schon ein großes Hindernis, denn der Graben bekam sehr wenig Gefälle, so dass die Rohre ganz genau verlegt werden mussten. Kaum hatte man sich mit diesem Hindernis abgefunden, so kam noch ein größeres Unglück, das uns alle miss stimmte, es kam Flinz. Diesen Flinz mit Pickeln herauszuarbeiten war unmöglich. Es wär beinahe zum ganzen "HALT" gekommen.

Unter den Arbeitern waren ein paar Bergleute die den Vorschlag machten, einen Kompressor anzufordern. Vorstand Kraus telefonierte das Bergamt Peißenberg an und bat um leihweise Überlassung eines Kompressors. Nachdem Kraus die Zusage erhalten hat, hat Geiger Josef, Berg, den Kompressor mit dem Bulldog sofort geholt. Über dessen Leistung waren wir alle erstaunt und so wurde fast vier Wochen ununterbrochen mit drei Pickhämmern unter den schlimmsten Verhältnissen gearbeitet. Die Männer, die unten an der Sohle gearbeitet haben, waren am Abends kaum mehr zu erkennen, man sah nur mehr eine wandelnden Lehmklumpen vor sich. Aber trotz all dieser Verhältnisse, waren alle guten Humors. Der Graben ging scharf am Wasserhäusl vorbei, so dass dieses beinahe drohte einzustürzen. Geschickte Hände wussten dies aber zu verhindern. Die unermüdlichen Kerle in dem tiefen Graben, der Schäffla Liesl, der Galla Jocham, der Högga Wastl usw. ahnten nicht in ihrem Eifer, in welcher Gefahr sie sich befanden. Aber nur noch 1m, dann wären sie vorbei gewesen, sie hatten gut gesichert.

Nun kam der Amtsschimmel vom WWA Herr Heinloth und Herr Wagner, welche die Gefahr erkannten und den Abbruch der Mauer anordneten. Aus den Graben hörte man nur mehr ein Gebrumm, nur kein Lachen mehr und mit Widerwillen gingen sie mit ihren Pickhämmern auf die Betonmauer los und sprengten Stück für Stück weg, bis die Gefahr beseitigt war. Bevor nun der Graben seinem Ende zuzuging, kam inzwischen der Bauplan, auf den wir alle mit Spannung warteten, wie das neue Pumpenhaus aussehen soll. Es war ein unheimliches Loch, das ausgehoben werden musste und dennoch war es in kurzer Zeit heraus. Es wurde fieberhaft gearbeitet, denn die Getreideernte rückte näher. Es wurde vor der Getreideernte auch noch ein Großteil betoniert. Der Maurer Rietzler will seine Kunst auch den späteren Generationen noch beweisen.

Nun kam eine fast 3 wöchige Pause zur Einbringung des Getreides. Vorstand Kraus verabschiedete unseren Vorarbeiter vom WW-Amt, der uns jede Woche 100 DM gekostet hat. Über diese Maßregel war letzterer nicht recht erbaut, es wäre ein schöner Drückpunkt gewesen für unser gutes Geld.

Die Getreideernte ist nun vorbei, die Arbeit geht in vollem Gange weiter. Für den Antrieb der neuen Pumpe war wieder ein Wasserrad vorgesehen. Nun brachte Herr Stangl vom WWA einen Herrn aus München mit, welcher die Anlage besichtigte und dieselbe für eine Turbine als sehr günstig bezeichnete. Er erwähnte unter anderem, dass wir mit der Turbine eine ziemlich größere Leistung heraus bringen, wie beim Wasserrad. Es haben inzwischen mehrere Neuinteressenten infolge der Trockenheit und Belieferung von Trinkwasser bei Vorstand Kraus vorgeschrieben. Das WWA Weilheim hat nun mit der Turbinenfabrik Ossberger in Weißenburg Verbindung aufgenommen, worauf nach kurzer Zeit Herr Ossberger bei Vorstand Kraus vorstellig wurde. Herr Ossberger besichtigte nun unsere Anlage und nivellierte die Triebleitung aus, worauf sich Herr Ossberger für die Eignung einer Turbine aussprach. Am Abend des gleichen Tages berief Herr Kraus eine Ausschusssitzung ein, zu welcher auch Herr Ossberger seine Zusage gegeben hat, der uns dann über die Leistung der Turbine informierte. Nachdem nun eine Belieferung mit Trinkwasser für noch alle Neuinteressenten mit dem Wasserrad fast an der Spitze stand, hat sich der Ausschuss entschlossen, eine Turbine zu bestellen. Herr Ossberger hat die Bestellung sofort

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

entgegen genommen und stellte eine Lieferzeit von 3 Wochen. Er nahm auch sofort Verbindung auf mit der Pumpenfabrik in Hilpoltstein, da die Turbine mit der Pumpe zusammengekuppelt werden muss.

Diese 3 Wochen waren für uns eine lange Zeit, denn der Winter rückte immer näher. Endlich kam der Tag, an dem die Turbine und die Pumpe abgeholt werden konnte. Vorstand Kraus und Huber Xaver fuhren mit dem Lastauto dorthin und kamen spät Abend mit Turbine und Pumpe nach Hause.

Am nächsten Tag war der 8. Dezember, der Frauentag. Es war Feiertag, aber der Dringlichkeit halber musste die Turbine und Pumpe eingebaut werden. Herr Ossberger schickte einen Monteur mit, zum Einbau der Turbine. Außerdem gab es sonst noch dringende Arbeiten. Der Rechen musste einbetoniert werden. Das Rohr von der Turbine musste im Schacht vor dem Pumpenhaus auch in Betonverputz. Der Maurer Rietzler, dem sonst nichts erweichen konnte, aber der eine Tag, die letzte Vorbereitung brachten auch ihn etwas in Verlegenheit: "Du", sagt er zum Jocham, "bring ma mei Kehl".(Kelle)

Der Monteur hat nun inzwischen die Pumpe an der eingebauten Turbine angeschlossen, so dass alle wichtigen Arbeiten zu dem großen Ereignis geschehen sind. Die Turbine kann man aber erst am Sonntag laufen lassen, da bei dem kalten Wetter der Beton schlecht trocknete. Alles freute sich auf diesen Tag. Es gingen fast alle am Sonntag zur Frühmesse und beteten um gutes Gelingen.

Um halb 10 Uhr ist Treffpunkt am Pumpenhaus. Jede Minute wurde für uns spannender. Die Anordnungen des Monteurs wurden genau beachtet, er verlangt Wasser. Die Schleuse wurde geöffnet, alles in kleiner Aufregung. Man beobachtet den Zulauf, aber bald strömt alles zu den Maschinen um den ersten Gang nicht zu übersehen. Der Monteur hat die Turbine auf Volltouren eingestellt und ruft nach mehr Wasser. Der Schacht vor dem Pumpenhaus will nicht voll werden, die Schleuse am Bach scheint zu klein zu sein. Man versucht die Schleuse an einer Seite in Trümmer zu schlagen. Es ging alles drunter und drüber, man konnte allerhand Sprachen hören. Der Maurer hat den Betonrohren für die Triebleitung zu wenig Gefälle gegeben. Bald war dies und jenes Schuld. Der Andreas war sehr missgestimmt, "100%-ig wusste ich", sagte er, "dass mit der Turbine nichts ist, ein Wasserrad wär das richtige gewesen". Im ersten Moment musste man diesen Behauptungen zustimmen.

Als Vorstand Kraus diese Worte hörte, kehrte er um, um nicht noch mehr dieser Prophezeiungen hören zu müssen und ging unbemerkt nach Hause. Auf dem Weg dachte er sich, ist es möglich, dass die Berechnungen vom WWA nicht stimmen und vom Herrn Ossberger??

Der Maurer Rietzler ging auf diese Mutmaßungen, die er hören musste, etwas aufgeregt hin und her und schaute auf seine Rohre, er nahm sich keine Zeit mehr zu einer Pries. Es dauerte nicht allzu lange, dann hat sich das Bild geändert. Der Monteur prüfte seine Touren, das Messgerät zeigte 400 und Vorschrift wäre 275. Er stellte die Turbine auf diese vorschriftsmäßige Tourenzahl und im nächsten Moment lief der Schacht vor dem Pumpenhaus über. Es musste das Triebwasser wieder etwas abgesperrt werden, zu viel Wasser. Man sah sofort wieder lachende Gesichter, auch dem Andreas schmeckte ein Pfeifchen. Die Berechnungen vom WWA und Herrn Ossberger stimmten. Auch die Rohre hatten ihr richtiges Gefälle. Der Maurer strahlte vor Freude und die Pries schmeckte wieder. Die Wasserlieferung der Pumpe entspricht voll der Garantie. Von der Pumpe zum Wasserbehälter wurde eine neue 2-Zoll-Leitung gelegt. Für deren Gelingen wir dem Kluftbauern Hias den Dank schulden. Zurück zur Pumpe, pocht stark, sie wird warm, beinahe heiß. Man ließ die Pumpe wieder abwechselnd stehen und sucht die Ursache. Der Monteur von der Turbine sagt, er verstehe die Pumpe nicht. Nach seinem Ermessen liegt das Pochen an den Ventilen

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

und das verliert sich mit der Zeit. Im guten Glauben ließen wir am Nachmittag gegen 16.00 Uhr die Turbine laufen. In den Abendstunden ging unser Wasserwart mit noch ein paar Kameraden hinunter und überzeugten sich über die Temperatur der Pumpe, welche zufriedenstellend war.

Am nächsten Tag in der Früh gingen wir wieder zum Wasser runter, um noch verschiedene Arbeiten zu machen. Als wir am Wasserbehälter ankamen, waren wir erstaunt, kein Wasser läuft, was ist wieder los??? Der Weg führt uns weiter hinunter ins Werk. Jeder dachte im Stillen, hoffentlich ist nichts kaputt. Als wir ankamen prüften wir die Wasserverhältnisse im Triebwasser, alles in Ordnung. Der Wasserwart ging als erster die Treppe hinunter und sperrte auf. Alle Augen schauten auf die Pumpe, wir standen da wie an den Kopf geschlagen, die Pumpe ist kaputt. Wir schickten schnell zum Vorstand, dass er die Pumpenfabrik anruft, welche zurück antwortete, die Pumpe soll auf schnellstem Wege dorthin gebracht werden. Huber Xaver brachte sie mir einem Lastwagen wieder nach Hilpoltstein in Begleitung von Welz. Es wurden sofort Ersatzteile eingebaut und man konnte die Pumpe am gleichen Tag wieder mit nach Hause nehmen.

Die Fabrik schickte auf Ansuchen einen Monteur mit, der die Pumpe sachgemäß einbaute. Die Pumpe arbeitet nun zur vollsten Zufriedenheit und wird von unserem Wasserwart Liesl, der jetzt wieder Kopf hoch trägt, treu bedient und gepflegt. Es gab noch eine kleine Störung, die nun von unserem Hias beseitigt wurde.

Und nun die Schattenseite des Neubaus: "Die Finanzierung" sie wurde nach dem Einheitswert durchgeführt. Nach Abschluss sämtlicher Arbeitsstunden, Fuhrwerk, Material, einschließlich Turbine und Pumpe, zahlt jeder Wasserabnehmer pro tausend Mark Einheitswert 45 DM. Die Neuinteressenten zahlen pro tausend Mark Einheitswert 10 DM mehr. Unser Kassierer, der Düringer Wastl, ganz a schneidiger Kerl, aber trotzdem kam er auch manchmal in Verlegenheit, besonders wenn ihm seine Banknoten ausgingen. Oder gar wenn er Kassensturz machte und es stimmte nicht. Na ja, er ging zum Vorstand der ihn über seine Banknoten hinweghalf und wieder alles in Ordnung brachte.

Für unseren Vorstand war dieser Neubau bestimmt eine schwere Aufgabe. Wenn er auch körperlich nicht so mittun konnte, so hatte er doch täglich in seinem Arbeitszimmer zu tun, mit Eintragungen und Bestellungen etc. Aber unser Vorstand, ein alter Bücherwurm, meisterte das mustergültig und es sei ihm auch auf diesem Wege der gebührende Dank zum Ausdruck gebracht.

Bevor ich meinen Namen darunter setze, möchte ich im Auftrag des Vorstandes und des ganzen Ausschusses, allen Wasserabnehmern gratulieren zu dem neuen Werk. Es möge jeder Wasserabnehmer seinen gesunden Durst, aus der neugefassten Quelle, damit löschen können.

DAS GEBE GOTT!!!

Birkland, im Januar 1950

Welz Max

Die wahre Begebenheit obiger Zeilen bestätigt

Kraus (Vorstand)

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

Zusammengefasst die wichtigsten Ereignisse aus weiteren Protokollen.

- 1950 Durch die vielen Neuanschlüsse aus den Ortsteilen Berg und Aich zum Anschluss an das Wassernetz ist es erforderlich, von der Schmiede weg, eine größere Leitung zu verlegen. Bis zum Anwesen Vogl Felix wird eine neue Leitung mit Durchmesser 8cm verlegt. Auch das komplette Unterried muss an der neuen Leitung anschließen. Die Weiterführung der Leitung zu den Ortsteilen ist Sache der Neu-Anschliesser. Es stellt sich immer deutlicher heraus, dass der Hochbehälter zu klein ist. Aber auch die finanziellen Mittel sind erschöpft. Die Aufnahme eines Kredites ist vonnöten, was jedoch an der Vereinsform scheitert.
Nach hin und her mit der Gemeinde und dem WW-Amt wird der Wasserbeschaffungsverband Birkland als Körperschaft des öffentlichen Rechts, gemäß dem Gesetz über Wasser- und Bodenverbände, gegründet und ins Register beim Amtsgericht eingetragen. Nun sind wir kreditwürdig und bekommen sogar noch einen Zuschuss.
Durch die dieses Jahr herrschende Trockenheit, mangelt es fortwährend an Triebwasser.
Der Hochbehälter-Bau wird zurückgestellt, ein Dieselmotor muss angeschafft werden.
- 1954 Neubau des Hochbehälters am "Wangerberg" durch Fa. Haberstock Altenstadt. Pumpenleitung von der alten Reserve her verlängert und neue Wasserleitung von Behälter bis zur Schmiede.
Allgemeine große Verärgerung bei Vorstand Kraus und den Mitgliedern, denn der zugesagte Zuschuss der Regierung und das zinsgünstige Darlehen blieben aus. Beschluss der Vorstandschaft, Kreditaufnahme bei der Raiffeisenbank, allerdings mit sehr hohem Zinssatz. Kosten der Reserve 21.600 DM, Rohrleitung 16.500 DM.
Großes Hochwasser im Sommer, Wielenbach-Wehr stark beschädigt, WW-Amt schätzt Schaden auf über 20.000 DM und ist bereit 60% Zuschuss zu gewähren.
Wiederherstellung durch Fa. Lederer.
- 1957 Antrag des Ortsteils Hofen auf Anschluss an die Trinkwasserversorgung. Nach Einladung zur Versammlung ist aber nur ein Antragsteller erschienen, somit Antrag zurückgestellt.
- 1958 Große Trockenheit im Herbst und Winter, die Hofener müssen ständig "wasserfahren".
- 1959 Neuansuchen der Hofener zum Anschluss, dem Antrag wurde statt gegeben. Bau der Versorgungsleitung im Herbst. Dezember - Wasser läuft.
Anfrage bei den Lechwerken auf Stromanschluss wegen jährlicher Trockenheit und dem dadurch fehlenden Triebwasser. Vertragsbedingung der LEW jedoch unannehmbar: 60.000 DM Anschluss-Gebühr, komplette Still-Legung der Turbine usw.
- 1960 1. Vorstand Johann Kraus legt nach elf Jahren aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nieder. Nachfolger wird Anton Geiger.
- 1962 Beschluss der Vorstandschaft aufgrund der vielen Neuanschlüsse und der vorangegangenen Trockenheit: Eine zweite Druckleitung DN 100 in PVC wird vom Pumpenhaus zur Reserve neu verlegt. Die Quellen über dem Bach werden neu gefasst und eine weitere Zuleitung unter dem Bachbett verlegt.
Ein Dieselmotor mit einer Doppelkolben-Pumpe wird angeschafft. Kosten ca. 8.000 DM.
Fa. Walter Hornik, Umbau des Pumpenhauses entsprechend den Anforderungen.

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

Inbetriebnahme der neuen Pumpe und Diesel Juli 1962.
Wasserzähler in der Käsküche eingebaut, wegen hohem Wasserverbrauch.
Wasserzins 25 Pfennig/m³, jährlich 1973 DM vom Butterwerk.
Neuanschlüsse Socher Hartl, Picker, Zauberhütte und Sperber.

- 1964 Schriftführer und Kassier Max Welz legt aus gesundheitlichen Gründen Amt nieder. Er kann an der Versammlung schon nicht mehr teilnehmen. Dank und Anerkennung für seine geleistete Arbeit. Letztes Protokoll in altdeutscher Schrift.
Neuer Schriftführer und Kassier: Josef (Sepp) Hornik
- 1966 Neue Stichleitung vom Settele über Lagerhaus zu Kainzmeier und Ostenrieder Lenz.
Anschlussantrag Baab Markus (Apfeldorf) abgelehnt, da Leitungsprobleme und großes Veto der Mitglieder.
- 1967 Anschlussantrag von "Brändler" Anselm Habersetzer von der Versammlung mit großer Mehrheit abgelehnt.
- 1968 Große Probleme mit dem Kreisfischer-Verein, 5 Fische sind mehr Wert als 500 Einwohner und das ganze Vieh. Der Dieselmotor musste verstärkt dazu geschaltet werden, da Auflage, 30 Liter/sec. müssen über das Wehr laufen.
Erhöhung Wasserzins von 4 DM auf 5 DM pro Einheit (pro Kopf sowie Vieheinheit).
- 1969 Druckleitung bei der "Zeise" öfters undicht.
- 1970 Beschluss der Versammlung: Jeder Neubau hat einen Wasserzähler einzubauen.
Anschluss-Antrag Fa. Lederer.
Hochwasser reißt Rechen an Wassereinlauf weg. Erneuerung trotz Schlechtwetter, Dank und Anerkennung an die Helfer.
Die Druckleitung wird auf 400 m bei der "Zeise" erneuert.
Eine neue Speck-Pumpe wird bestellt.
Heftigste Diskussion über Anschluss-Gebühren und Zähler. Zählereinbau abgelehnt.
Stimmen für Zähler 25, gegen Zähler 26, 3 Enthaltungen.
Durch hohen Wasserverbrauch und damit Dieselbetrieb, Kosten sehr hoch. Kasse wird nur noch durch Neuanschlüsse ausgeglichen, keine Rücklagen !!!
Alois Steigenberger, 25 Jahre Wasserwart.
- 1971 Defizit von DM 2000.- muss vom Sparkonto ausgeglichen werden.
Wieder Ärger mit dem Fischerverein.
Beschluss: bis 31.12.71 müssen sämtliche Wasserzähler eingebaut sein.
- 1972 Anschluss-Antrag vom Schuster Andreas für Werkstatt und Wohnhaus.
Zähler sind im Dezember alle eingebaut. Wasserzins 30 Pfennig/m³.
- 1973 Verlust des langjährigen Vorstand-Mitglieds Anton Schilcher durch Todesfall.
Einigung mit dem Fischerverein und Vorstand Herrn Sesar.
- 1975 Einbau der Wasserzähler macht sich bemerkbar. Verbrauch stetig rückgängig, trotz zunehmender Neuanschlüsse,
Verabschiedung der neuen Satzung. Neuanschluss Ortsteil Leitersberg.
- 1976 Leitung vom Sedlhof zum Frankl ist schon öfters geflickt.
Beratung mit Gemeinde Peiting wegen Erschließung des Neubaugebiets (Welz).

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

- 1977 Die Wasserleitung für Hofener Straße über Wiese Max Wieser, Feuerwehrhaus bis zum Frankl Franz. Antrag Fa. Lederer und Co. auf Löschwasserleitung und Hydrant stattgegeben.
Anschluss für Fußballabteilung bei Raiffeisenbank.
- 1979 Erneuerung der alten Druckleitung vom Pumpenhaus bis zur "Zeise". Schwierige Handarbeit über die gesamte Berghalde.
- 1981 Neue Leitung Almenstraße, Winkelstraße, Neuanschluss Zauberhütte
- 1982 Geiger Anton tritt als Vorstand zurück, neuer 1. Vorstand Hornik Josef, stv. Vorstand und Schriftführer Franz Kainzmeier, Kassier Hannes Kaufmann.
Wasserzins wird auf 40 Pfennig/m³ erhöht.
Erneuerung der Wasserleitung Sedlhof, Pfarrhof.
Komplette Erneuerung des Triebwasserkanals vom Rechen zur Turbine. Die Betonrohre und der Domschacht wurden abgebrochen. Eine Kunststoffleitung eingebaut und die Turbine direkt angeschlossen. Durch die Maßnahme wurde die Leistung fast verdoppelt, so dass selbst bei geringem Bachwasser noch eine Pumpe betrieben werden kann. Der Reibungs- und Druckverlust durch den Dom und die Betonrohre war enorm.
Die Renovierung des Pumpenhauses wurde durchgeführt.
Besichtigung: "Tag der offenen Türe".
- 1983 Neue Pumpe angeschafft, alte für Ersatz überholt.
Einzäunung der Quellen ist erfolgt.
Einsparung von Dieselkraftstoff dank der neuen Turbinenleitung enorm.
Die im Bachbett ausgespülte Quellwasserzuleitung wurde tiefer gelegt.
- 1984 Neue Auflagen: halbjährliche bakterielle Untersuchung der Wasserqualität.
Neuer Pachtvertrag mit Forstamt vereinbart.
- 1985 Hochwasserschaden am Wehr und Zulaufkanal, Unterspülungen werden ausbetoniert, der Wehrbelag ergänzt.
40 Jahre Wasserwart: Alois Steigenberger.
- 1986 Neues Leitungsstück Winkelstraße und Bergerwaldweg, hinter Vogl Felix, Umlegung der Leitung Unterried über Ecke Molkerei, Richtung Sedlhof, da bisher unter Haus Vogl. Neue Leitung bis zum Blum (Rehpoint).
- 1987 Sanierung der Quellenfassung.
Verlegung einer neuen Teilleitung Ortsteil Berg und Geiger Willi.
- 1988 Erweiterung der Trinkwasserleitung Florianstraße, Neuverlegung entlang der Straße vom Settele zum Steigenberger.
- 1990 Das Hochwasser beschädigte den Auslauf der Triebwasserleitung unterhalb des Stags. Die Leitung wird verkürzt und nachdem sich der Bach bereits tiefer eingegraben hat, direkt rechtseitig eingeleitet.
Anschluss der Weiler Aichen, Eselsberg, Klafft.
- 1991 Quellenfassung rundum freigeht.
Erste Kontakte mit Lechwerke wegen Elektrifizierung des Pumpenhauses. Klafft und

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

Eselsberg sind fertig angeschlossen.

- 1992 Planung und Kostenermittlung für Kabeltrasse Ried -> Pumpenhaus oder Lederer -> Pumpenhaus.
- 1993 Anschluss Antrag Kronholzmühle (Forst) abgelehnt.
April 1993 Beginn der Kabelverlegung für Stromanschluss.
Druckleitungsschaden wurde nach langem Suchen vom Wasserwerk Schongau lokalisiert und repariert. PVC-Leitung 120m vor die Reserve.
- 1994 Hochwasser im April, eingeschwemmtes Kies muss ausgebaggert werden.
- 1995 Einlauf am Wehr ausgebessert.
Hauptleitung südlich Winkelstraße erweitert.
Steigenberger Alois am 15.11.95 50 Jahre Wasserwart und in der Vorstandschaft.
- 1996 Eine 2. Quelle wird nach Vorgabe des WW-Amt neu gefasst.
- 1997 Neuer 1. Vorstand Franz Schmid (Ried), stv. Vorstand und Schriftführer Peter Königsbauer, Kassier Martin Huber.
- 1998 Im Februar Verabschiedung des Wasserwarts Steigenberger Alois nach 53 Jahren.
Neuer Wasserwart Gregor Socher sen. unter Mithilfe von Anni Socher.
- 2002 neu bzw. wieder stv. Vorstand und Schriftführer Franz Kainzmeier
- 2011 Wasserwärter Gregor Socher sen. und neu Konrad Socher
- 2018 1. Vorstand Franz Schmid (Ried), stv. Vorstand Markus Pröbstl, Schriftführer Josef Berchtold, Kassier Martin Huber
- 1999 bis 2020 wird noch ergänzt
- 2020 Mitglieder: 176
Abgerechnete Wassermenge: ca. 71.000 m³
Besondere Ereignisse: Nach mehreren Gesprächen mit Landratsamt, WW-Amt, UNB und Gemeinde Peiting wurde für das seit 2015 per Anordnung geforderte teure "Sanierungskonzept Wielenbach" vom Landratsamt eine Rücknahme in Aussicht gestellt.
WBV verzichtet auf eine erneute Beantragung zum Betrieb der Wasserkraftanlage (Stau- und Triebwerk) wegen erheblich verschärfter wasserrechtlicher Vorgaben. Ein mit der Stilllegung verbundener Rückbau der Anlage muss bis August 2021 geplant werden.
Landratsamt verlängert Grundwasserentnahme für maximal jährlich 105.000 m³ aus den 2 Quellen bis zum Jahr 2049.
Zählerstände werden künftig durch die Mitglieder selber abgelesen und jährlich gemeldet.
Wegen der Corona-Pandemie kann die Jahreshauptversammlung erst im September stattfinden.

Historie des Wasserbeschaffungsverbandes Birkland

2021 Langjähriger Wasserwart (23 Jahre) Gregor Socher im Februar verstorben.
Wasserwärter Konrad Socher und neu ab Mai Tobias Guffler.

Aktuell sind, bis auf drei Anwesen, alle Birkländer sowie 1 Apfeldorfer (Brändler)
angeschlossen.